



MÄRKTE am Morgen

Montag, 13. Mai 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	11.994	- 185	- 1,52%
S&P 500	2.847	- 32	- 1,13%
Nikkei	21.402	- 200	- 0,93%
EUR/USD	1,123	0,004	0,35%
Euro Bund Future	166,32	0,120	0,07%
Eonia, %	- 0,366	- 0,003	
3M Euribor, %	- 0,308	0,000	
10J EUR Swap, %	0,474	0,003	
10J Bundesanleihen, %	- 0,050	- 0,006	
3M USD Libor, %	2,535	- 0,010	
10J USD Swap, %	2,416	- 0,050	
10J US- Staatsanleihen, %	2,435	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	69,72	- 0,65	- 0,92%
Gold USD/Feinunze	1.284,61	3,73	0,29%

Fakten für den Tag

08:00 Uhr	RON	Verbraucherpreise – (Apr. mittl. Erw. 3,9%, Vm. 4,03%)
08:00 Uhr	NOK	BIP-Wachstum – (Q1, mittl. Erw. 0,0% ggü. Vq.)
09:00 Uhr	CZK	Verbraucherpreise – (Apr. mittl. Erw. 3,0%, Vm. 3,0%)
09:00 Uhr	TRY	Leistungsbilanzsaldo – (Mrz., mittl. Erw. –1 Mrd. USD)
15:05 Uhr	USD	FED-Ratsmitglieder Rosengren und Clarida sprechen in Boston

Stand 10.05.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Was diese Woche wichtig wird

Die wichtigsten volkswirtschaftlichen Daten konzentrieren sich diese Woche auf Mittwoch, während politische Nachrichten eher am Anfang und Ende der Woche zu erwarten sind. Abgesehen natürlich von eventuellen Nachrichten über die US-Sino-Handelsgespräche, die jederzeit per Twitter verkündet werden können. Am Montag trifft der US-Außenminister auf seinen russischen Kollegen Lawrow, während sein Chef Donald Trump auf Ungarns Premier Viktor Orbán trifft. Die EU-Außenminister versammeln sich derweil in Brüssel. Am Freitag sind dann die Finanzminister der Eurozone dran, die in Brüssel über ihren Haushaltsentwurf sprechen wollen. Am Wochenende steht dann in Washington eine Entscheidung bezüglich der Autozölle an, die sicherlich gespannt erwartet wird. Es könnte allerdings auch sein, dass Trump sich damit noch länger Zeit lässt und die offizielle Deadline verstreichen lässt. Volkswirtschaftlich liegt der Fokus wie bereits erwähnt auf dem Mittwoch, wenn die erste Schätzung des deutschen BIP, die monatlichen Daten zur chinesischen Wirtschaft (Einzelhandel, Industrieproduktion und Investitionen) und die US-Einzelhandelsumsätze veröffentlicht werden.

US-Inflation niedriger als erwartet

EUR/USD (1,124) Die deutschen Außenhandelsdaten vom Freitag lassen für Mittwoch auf ein robustes BIP-Wachstum hoffen. Mit einem Plus von 1,5 Prozent im Vergleich zum Vormonat stiegen die Exporte stärker als erwartet und führten zu einem höheren Außenhandelsüberschuss. Der Euro wollte sich allerdings nicht so richtig darüber freuen, weil kurz darauf schwache Daten zur französischen und dann auch zur italienischen Industrieproduktion veröffentlicht wurden. Das Produzierende Gewerbe bleibt damit unter Druck, auch wenn die deutschen Daten diese Woche positiv überraschen konnten. Der anhaltende Druck war am Freitag auch am KfW-Mittelstandsbarometer abzulesen, das erneut leicht nachgab. Unter den Mittelständlern konnten einzig Bauhauptgewerbe und Großhandel über ein stabiles Geschäftsklima berichten, wohingegen die Dienstleistungen und insbesondere Einzelhandel und Verarbeitendes Gewerbe nachgaben. Die leichte Stärke des Euro zum US-Dollar kam am Freitag eher durch die US-Inflation zustande, die leicht niedriger als erwartet ausfiel.

Japanischer Yen sorgt für Vertrauen

EUR/JPY (123,22) In Japan sorgten die erneut schwachen Zahlen zum Lohnwachstum für Verwunderung. Wurde vom Markt mit einem Minus von 0,5 Prozent für den März im jährlichen Vergleich gerechnet, lag der Wert mit –1,9 Prozent deutlich darunter. Anhand einer niedrigen Arbeitslosenquote von 2,5 Prozent sowie jüngst relativ starken Daten zum privaten Konsum der Haushalte will diese Lohnentwicklung nicht so recht in das Bild passen. Sondereffekte wie ein starker Abfall der Arbeitsstunden im ersten Quartal sowie Anpassungen der Erhebungsmethode lassen Zweifel an der Aussagekraft aufkommen. Insbesondere die neue Erhebungspraxis sorgt für mehr Verunsicherung als Vertrauen in die Qualität der Daten. Vertrauen genießt hingegen der Yen. In den letzten vier Wochen konnte dieser rund 2,5 Prozent gegenüber dem Euro aufwerten und ist damit so hoch bewertet wie zuletzt im Januar. Anleger flüchteten vor den Risiken eines eskalierenden Handelsstreits zwischen den USA und China in den japanischen Yen. Hält der Handelsstreit noch weiter an, dürfte der Yen davon profitieren.

Höhenflug des mexikanischen Pesos in Gefahr

EUR/MXN (21,57) In Mexiko ist die Inflationsrate im April erneut gestiegen und liegt jetzt mit 4,41 Prozent über dem Zielkorridor der Zentralbank, der von zwei bis vier Prozent reicht. Ein großer Teil der Preissteigerungen lässt sich jedoch durch das Osterfest erklären, durch das vor allem die Preise im Reise- und Tourismussektor gestiegen sind. Die Teuerungsrate dürfte daher im Mai wieder sinken. Hierzu könnte auch die Stärke des Pesos beitragen, durch die sich Einfuhren verbilligen. Seit Quartalsbeginn konnte er gegen den Euro fast zwei Prozent aufwerten, stärker als jede andere Schwellenlandwährung. Das relativ hohe Zinsniveau von 8,25 Prozent stützt die Währung. Zudem schienen sich zuletzt die Sorgen von Investoren zu streuen, dass die Regierung die Ausgaben zu sehr ausweiten könnte, um die schwächelnde Wirtschaft anzukurbeln. Jetzt könnte jedoch neue Verunsicherung um den Regierungsstil von Präsident López Obrador auf dem Peso lasten. Nachdem verschiedene internationale Firmen bekannt gaben, dass der Bau einer im Wahlkampf versprochenen Raffinerie für die vorgegebenen acht Milliarden US-Dollar nicht zu bewerkstelligen ist, ignorierte Obrador die Expertenmeinungen und gab bekannt, dass das Projekt jetzt vom Energieministerium und dem staatlichen Mineralölkonzern Pemex durchgeführt werden soll.

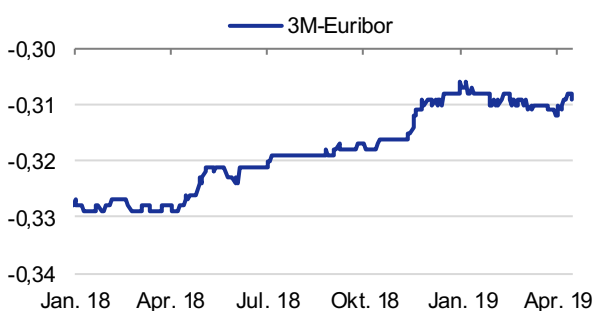
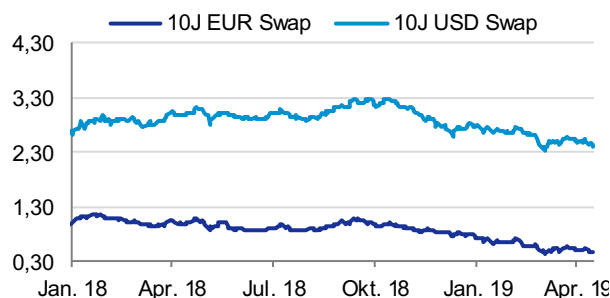
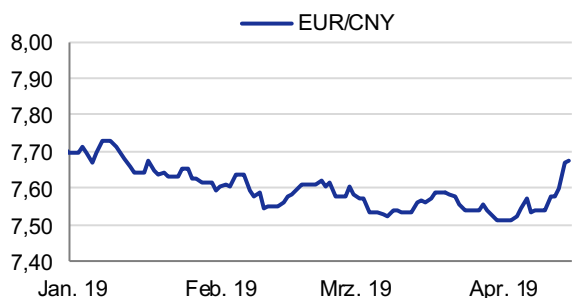
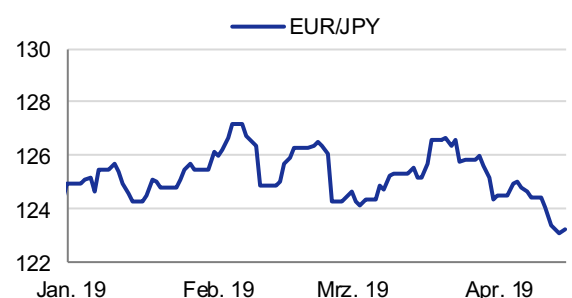
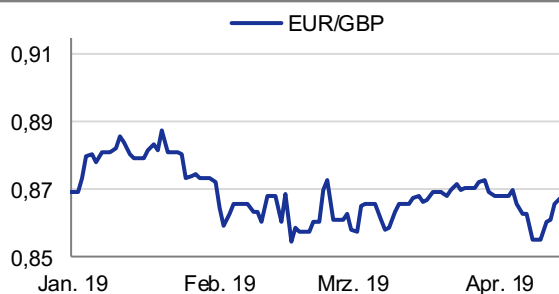


MÄRKTE am Morgen

Montag, 13. Mai 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose Ende 2019
EUR/USD	1,124	0,25%	1,15
EUR/GBP	0,863	0,04%	0,82
EUR/CHF	1,137	-0,15%	1,15
EUR/JPY	123,220	0,11%	121
EUR/CNY	7,674	0,07%	8,05
3M Euribor	-0,309	-0,001	-0,30%
10J EUR Swap	0,472	-0,003	0,90%
10J Bundesanleihe	-0,047	0	0,40%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 10.05.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019